



Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der neuen Wahlperiode wollen wir die Tradition von XtraGrün fortsetzen. Seit 2003 ist dies die mittlerweile 14. Ausgabe, mit der wir Sie über unsere Politik im Rathaus aus erster Hand informieren wollen. Mit dem sehr guten Wahlergebnis von 24,9 % hat sich die Anzahl unserer Stadtverordneten von 12 auf 18 erhöht. Dafür noch einmal ganz herzlichen Dank! Wir wollen in den nächsten 5 Jahren dieses Vertrauen zurückgeben mit einer Politik, die das Zusammenleben in Kassel stärkt, die Zukunftsthemen Bildung, Energie und Umwelt aktiv voranbringt und die vor allem EinwohnerInnen ernst nimmt. Ihre Anregungen, Ideen und Beiträge nehmen wir gerne in die politische Diskussion auf.

Wir werden in den nächsten Jahre mit der SPD zusammenarbeiten. Die Vereinbarung „Stark für Kassel. Rot-GRÜN 2011-2016“ trägt eine eindeutig grüne Handschrift. Die Liste unserer Vorhaben ist nicht abschließend, sondern bedarf einer ständigen Aktualisierung und Reflexion. Sie ist aber Grundlage für unseren Kurs. Außerdem wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über die neue Fraktion geben.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Zeitung und freue mich über Ihre Rückmeldungen.

Gernot Rönz,
Fraktionsvorsitzender

Langes Feld: Bürgerbegehren geht vor Gericht



Im Kommunalwahlkampf haben alle Parteien mit mehr Bürgerbeteiligung geworben. Und tatsächlich hat in den Monaten von September bis zum Ende des Jahres ein breites Bündnis (Bürgerinitiative Pro Langes Feld, NABU, BUND, Mehr Demokratie e.V., Piratenpartei, Linke, Grüne Jugend und Bündnis90/Die Grünen) knapp 9000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren zum Langes Feld gesammelt. Erstmals in der langen Kasseler Geschichte musste sich die Stadtverordnetenversammlung mit einem erfolgreichen Bürgerbegehren auseinandersetzen. Eine Mehrheit aus SPD, CDU und FDP hat in der Sitzung die Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens beschlossen. Die Fragestellung wurde im Bündnis aber intensiv von externen Juristen geprüft. Neben der juristischen Bewertung steckt hinter diesen 9.000 Unterschriften natürlich auch eine politische Aussage, nämlich der Wunsch nach mehr direkter Demokratie! Kassel und rot-grün hätten gut daran getan, diese beim Langes Feld auszuprobieren und sich dem Votum der Bürgerinnen und Bürger zu stellen. Jetzt werden die Gerichte entscheiden müssen, ob es einen Bürgerentscheid geben wird.

GRÜN STARTET DURCH

Sparen und nachhaltig investieren ist kein Widerspruch



Derimal „E“ lautet der Grundsatz GRÜNER Haushaltspolitik: Einnahmeerhöhungen, Effizienzsteigerungen und Einsparungen. Generationengerechtigkeit heißt für uns: nachhaltige Investitionen und Schuldenabbau. Bis zur Finanzkrise konnte die Stadt Kassel unter grün-rot mehr als 100 Millionen Euro Schulden abbauen. Alarmierend bleibt die Finanzpolitik von Bund und Land zu Lasten der Städte und Gemeinden. Immer neue gesetzliche Verpflichtungen verringern den kommunalen Handlungsspielraum. Für die nächsten Jahre haben wir mit der SPD verabredet, die städtischen Finanzen zu konsolidieren und über den Abbau von Schulden neue Handlungsspielräume zu schaffen. Neue Handlungsspielräume können aber nur dann entstehen, wenn wir das soziale Netz der Stadt nicht zerschlagen und der Wirtschaft die nötige Infrastruktur bereitstellen. Im Standortwettbewerb der Kommunen sind dabei verstärkt die so genannten weichen Standortfaktoren von Bedeutung. Ein familienfreundliches Umfeld bietet den Kasseler Unternehmen die Möglichkeit, die dringend benötigten Fachkräfte zu halten oder anzuwerben. In diesem Sinne haben wir auch den Haushalt 2012 beschlossen. 192 neue Betreuungsplätze für unter Dreijährige werden wir 2012 schaffen. Der Bildungsbereich ist Schwerpunkt der grün-

roten Zusammenarbeit. Wir haben beschlossen, den Ausbau der Schule Brückenhof/Nordshausen zur Ganztagschule 2012 zu beginnen. Ebenso werden 100.000 € in die Elisabeth-Knipping-Schule investiert. Die Gerätschaften der Lehrküche entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Die Verbesserung der Ausbildung und Berufsorientierung ist den beiden Fraktionen eine Herzensangelegenheit. Das von Grünen und SPD eingeführte Übergangsmangement Schule-Beruf wird mittlerweile aufgrund seiner Erfolge von allen Fraktionen unterstützt und soll auch in diesem Jahr ausgeweitet werden.

Der Umbau der Goethestraße und der Germaniastraße ist eine Maßnahme, die große Rückenbedeckung der Einwohnerinnen und Einwohner erfährt. Innenstadtnah wird ein ganzes Gebiet aufgewertet. Einem ähnlichen Ansatz folgen die Umbaumaßnahmen am Entenanger, am Altmarkt oder im Umfeld der Universität. Dass sich in schwierigen Haushaltslagen sinnvolle und notwendige Projekte verzögern, lässt sich gut an dem Bau eines Fahrstuhles im Willi-Seidel-Haus nachvollziehen. Seit Jahren bedarf es eines barrierefreien Zugangs. Immer wieder konnte dem aufgrund der Deckelung durch den Regierungspräsidenten bei den Investitionen nicht entsprochen werden. Wir sind froh, dass

wir jetzt endlich handeln können und somit im Gegensatz zur schwarz-gelben Landesregierung nicht immer nur von Inklusion reden, sondern gesellschaftliche Teilhabe auch ermöglichen.

Luftqualität und Lärmschutz leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität im Kasseler Becken. Heutige Maßnahmen verhindern Kosten, die aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben der Europäischen Union auf uns zukommen. Das Fahrradverleihsystem leistet seinen Beitrag. Der Stadt ist es in den letzten Jahren gelungen, dass drei Prozent mehr Menschen den Öffentlichen Personennahverkehr benutzen und drei Prozent weniger dafür mit dem Auto unterwegs sind. Wir wollen einen klimafreundlichen innerstädtischen Verkehr. Die vier Bewegungsarten in der Stadt sind gleichwertig zu entwickeln. Es muss uns möglich sein, zwischen dem Weg zu Fuß, der Fahrt mit dem Fahrrad, der Fahrt mit Bus und Bahn oder dem Auto frei zu wählen. Das hilft den lärmgeplagten Menschen, das verbessert die Luftverhältnisse in der Stadt und das ermöglicht den Leuten, die auf das Auto wirklich angewiesen sind, bessere Verkehrsverhältnisse.

Wir sind im Wahlkampf unter dem Motto „Kassel wird grün“ angetreten, und der Haushalt 2012 bietet uns die Möglichkeit, diesen Weg zu beschreiten. **Gernot Rönz**

Die Energiewende ist kommunal

Seit Jahren boomt Kassel in den Bereichen der Energieeffizienz und der Erneuerbaren Energien. Und trotzdem müssen die Anstrengungen noch stärker sein. Um Sonnenenergie mit Photovoltaikanlagen zu nutzen, gibt es in Kassel immer noch viele Möglichkeiten. Mit Bürgergenossenschaften wollen wir den Zubau beschleunigen. Die Sanierung von Kasseler Freibädern und Sporthallen muss für uns zwingend mit Solarenergienutzung zur Warmwasserbereitung erfolgen. Biomasse in Form von Holzpellets oder Hackschnitzeln ermöglicht die Nutzung erneuerbarer Energien für die Beheizung von Gebäuden. Durch moderne Abgasreinigung kann die Kasseler Luft trotzdem sauber bleiben. Beim Heizen mit Heizöl oder Erdgas lässt sich die Effizienz durch Kraft-Wärme-Kopplung verbessern. Solche Blockheizkraftwerke können ganze Quartiere in Form von Nahwärmenetzen versorgen - das wollen wir bereits im Rahmen der Bauleitplanung festlegen. Wir wollen die energetische Sanierung städtischer Gebäude weiter voranbringen. Durch

Dämmen und Modernisieren lassen sich bis zu 80 % der Energie einsparen. Die Sanierung auf Quartiersebene soll für uns zukünftig im Mittelpunkt stehen. Zur Motivation privater Eigentümer sind erste städtische Kampagnen in die Praxis umgesetzt - Mietwohngebäude haben dabei für uns GRÜNE besondere Priorität. Strom einzusparen schützt das Klima wirksam, da Strom einen schweren CO₂-„Rucksack“ trägt. Der Strombedarf in der Verwaltung oder in Schulen für Beleuchtung und EDV ist hoch - hier bestehen erhebliche Einsparpotenziale. Die städtische Kampagne zum Austausch der Straßenbeleuchtung gegen LED-Technik ist ein gutes Beispiel, das nicht nur CO₂, sondern auch Betriebskosten einspart.

Viele kompetente Akteure in Kassel arbeiten schon als Klimaschützer: Unternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Handwerksbetriebe, Ingenieur- und Architekturbüros. Uns GRÜNEN kommt es darauf an, das Fachwissen besser zu vernetzen, damit Kassel zum Nutzen aller eine energieeffiziente Kommune wird! **Eva Koch.**



Christof Nolda wird GRÜNER Stadtbaurat

2012 hat der Grüne Christof Nolda das Dezernat für Verkehr, Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen der Stadt Kassel übernommen. Bei der Wahl in der Stadtverordnetenversammlung hatte der Architekt und gelernte Zimmermann 3 Stimmen mehr als SPD und Grüne gemeinsam haben. Seit 25 Jahren erkundet der Familienvater regelmäßig die Straßen Kassels und weiß in welche Richtung sich die Stadt mit ihm als Dezernenten entwickeln soll. Auf dem Programm in naher Zukunft stehen die Entwicklung des Kasseler Ostens, der Umbau der Friedrich-Ebert-Straße und der Goethestraße sowie viele weitere begonnene und zukünftige Baustellen, die offen, transparent und fair gestaltet werden sollen. Christof Nolda hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur kurze Wege in Kassel zu stärken, sondern kurzweilige Wege zu schaffen, auf denen man gerne durch eine schöne Stadt geht. Wir wünschen Christof Nolda viel Erfolg und sind überzeugt, dass er die Herausforderung einer nachhaltigen Stadtpolitik meistern wird.

Integration tut der Stadt Kassel gut

In Kassel leben Menschen aus mehr als 140 Nationen. Dieses Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturen ist eine Bereicherung und keine Bedrohung. Eine Bedrohung entsteht erst durch fehlende Integrationsangebote und -bemühungen, wenn sich Menschen fremd bleiben. Die Workshops zur Integration der Stadt Kassel zeigen, dass in vielen Vereinen und Ämtern ebenso wie bei Geschäftsleuten eine hohe Kompetenz und Bereitschaft vorhanden ist, diese Unwissenheit zu überwinden. In dem entstandenen Integrationskonzept werden sehr konkrete Maßnahmen und Ziele aufgeführt, die sich die Akteure geben und wünschen, um Integration in Kassel weiter voran zu bringen. Die Handlungsfelder „frühkindliche Bildung“, „Gesundheit und Sport“, „Senioren“ und „interkultureller Austausch“ zeigen vielfach Wege, wie eine Überprüfung der Integrationsbemühungen möglich wird. Wir GRÜNEN unterstützen das Integrationskonzept der Stadt Kassel für ein gutes und verständnisvolles Zusammenleben aller Kasseler, Kasselerinnen und Kasseler. **Boris Mijatovic**

Stark für Kassel

heißt die rot-GRÜNE Vereinbarung für die Zusammenarbeit bis 2016*



Stark für Kassel heißt die rot-GRÜNE Vereinbarung für die Zusammenarbeit bis 2016. Wir wollen Ihnen hier einen Großteil dessen vorstellen, was wir vereinbart haben. Gleichzeitig können Sie sich auf diesen beiden Seiten ein Bild von der neuen Fraktion und den Ortsbeiräten machen.

Sicherheit, Recht und Integration und Gleichstellung

Wir wollen das bestehende Integrationskonzept fortschreiben. Bewährte Projekte zur Integration, getragen zum Beispiel durch das Kulturzentrum Schlachthof oder den Frauentreff Brückenhof werden dauerhaft unterstützt.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist Voraussetzung, um Bildungs- und Berufschancen zu verbessern. Die Ursprungssprache soll dabei nicht vernachlässigt werden. Sich in zwei Sprachen zu bewegen, ist eine Bereicherung unserer Gesellschaft. Die von Rot-GRÜN seit 2005 in drei Kitas erprobte frühzeitige Sprachförderung ab dem 3. Lebensjahr werden wir schrittweise ausbauen. Wir setzen uns dafür ein, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Stadt und in ihren Gesellschaften zu erhöhen. Der bisher schon erreichte Anteil von 40% im Bereich der Amtsleitungen ist vorbildhaft. Mehr Männer in städtischen Unternehmen und der Stadtverwaltung sollen ermutigt und unterstützt werden, in Elternzeit zu gehen. Der gerade etablierte Runde Tisch Homophobie wird fortgesetzt. SPD und GRÜNE stehen für die Anerkennung und Gleichberechtigung gleichgeschlechtlicher Lebensformen.



Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen

Unser Ziel ist es einen ausgeglichenen Haushalt ohne Neuverschuldung zu erreichen. Wir wollen die Schulden der Stadt dauerhaft reduzieren, um auch Spielraum für neue Aufgaben zu erhalten.

Wir streben an, eine Gewerbeflächenpolitik zu betreiben, die nicht nur auf die Ausweisung neuer Gewerbeflächen setzt und die interkommunal betrieben wird.

Eine der zentralen Zukunftsaufgaben für Kommunen und soziale Dienste ist die Organisation und Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen Beratung und passgenaue Informationen über für sie geeignete Gelegenheiten zum freiwilligen Engagement erhalten. Wir verstärken den Ausbau der Beteiligungsprozesse und Mitwirkungsstrukturen auf allen Feldern der Stadtentwicklung.

Vorbildhaft war der Beteiligungsprozess beim geplanten Umbau der Friedrich-Ebert-Straße/Goethestraße.

Dank Rot-GRÜN hat Kassel einen Eingabeausschuss und bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit direkten Einfluss auf die Demokratie auszuüben. Auf Grundlage der ersten Erfahrungen wollen wir die Regeln für den Umgang mit den Eingaben verbessern.



Dr. Andreas Jürgens



Kerstin Linne



Boris Mijatovic



Thomas Koch



Dirk Döhne



Jürgen Blutte



Schule, Jugend und Bildung

Die bestehenden wohnortnahen Bildungsangebote in der Mittelstufe wollen wir erhalten und weiterentwickeln. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung wird fortgesetzt. Über 500 Plätze bei der U3-Betreuung werden geschaffen. Die Intensivierung und qualitative Verbesserung der frühkindlichen Bildung wird weiter vorangetrieben: Das Ziel ist ein Betreuungsschlüssel von 2 ErzieherInnen pro Kita. Den Ausbau von Grundschulen zu Ganztagschulen treiben wir auch im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf voran.

Bildungspolitik ist aktive Standortpolitik. Ein Einstieg in die finanzielle Verbesserung des Bildungsbereichs ist ein Finanzierungstopf, der es ermöglicht, den nötigen städtischen Anteil zu leisten, um Förderprogramme seitens des Landes, des Bundes oder der EU zu nutzen.

Bei der von Rot-GRÜN gestarteten Präventionskette „Willkommen von Anfang an“ steht das Neugeborene im Mittelpunkt. Diese preisgekrönte Hilfekette werden wir ausbauen.

Das „Übergangsmangement Schule-Beruf“ erhöht die Passgenauigkeit in der Ausbildung für den späteren Lebensweg. Dieses Programm, das wir in den Hauptschulen begonnen haben, wollen wir auch auf andere Schulformen ausbauen.

Jugendliche im öffentlichen Raum finden weiterhin unsere Unterstützung. SPD und GRÜNE wollen eine Kinder- und Jugendförderung, die den Dialog zwischen den unterschiedlichen Interessensgruppen aufgreift und mobil ist.



Ruth Fürsch

Kultur

Die neue Brüder-Grimm-Welt auf dem Weinberg soll über Kassel und Hessen hinaus ein Zeichen setzen und endlich den Stellenwert der Brüder Grimm für Nordhessen zeigen. Die Torwache wird ein Brüder-Grimm-Standort.

Der Renthof soll nach Auszug des Seniorenzentrums einer öffentlichen Nutzung zugänglich gemacht werden. Insbesondere soll geprüft werden, ob dieser stadtgesellschaftlich bedeutsame Bau kulturell bespielt werden kann. Unter dem Namen „Poetikum“ wollen wir ein Haus für Literatur schaffen. Wir wollen einen Markt der Möglichkeiten eröffnen, um Stadtteilkultur zu fördern.

Wie der Schlachthof bewiesen hat, ist gerade auch in Stadtteilen mit besonderen Sozialstrukturen eine anspruchsvolle Kulturarbeit möglich, die Identität und Identifikation stiftet.



Dr. Martina van den Hövel



Dorothee Köpp



Helga Weber

* Die vollständige Vereinbarung finden Sie auf unserer Fraktionsseite unter www.gruene-fraktion-kassel.de

Umwelt, Energie und Naturschutz

Die Artenvielfalt und Biotoppotenziale in der Stadt sollen gesichert werden. Eine Bestandsaufnahme wird Grundlage für den folgenden Maßnahmenplan sein.

Die Stadt sowie die städtischen Eigenbetriebe übernehmen eine Vorbildfunktion im Bereich Gebäudemanagement, energetische Sanierung, Effizienz und Beschaffung.

Durch eine energetische Sanierung mit Wärmedämmung, Fenster-austausch und Heizungserneuerung lassen sich meist 50-80% des Energiebedarfs einsparen. Wir streben eine Verdoppelung der Sanierungsquote im Gebäudebestand an.

Wir werden den Weg zu einer Kompetenzregion für Energieeffizienz und erneuerbare Energien konsequent weiter gehen und setzen uns dafür ein, dass Stadt und Region Kassel zu 100% aus dezentralen Energien versorgt werden.

Wir wollen, dass die Stadt Kassel Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, sich über eine Bürgergenossenschaft an dem Ausbau der erneuerbaren Energien zu beteiligen.



Eva Koch



Karl Schöberl



Soziales, Gesundheit und Sport

Um quartiersbezogene Netze des Engagements und der Begleitung von Älteren und für Ältere zu schaffen, werden wir vorhandene Angebote öffnen und vernetzen. Die Kompetenzen der unterschiedlichen Träger und Initiativen im Stadtteil sollen so gebündelt werden, dass sich generationen- und kulturübergreifend Hilfs- und Unterstützungsstrukturen entwickeln.

Ambulante Pflege hat Vorrang vor stationärer Pflege. Das Leben in Kassel soll bis ins hohe Alter hinein würdevoll und lebenswert sein. Die tatsächlichen Kosten der Unterkunft werden übernommen. Von der Möglichkeit der Pauschalierung werden wir keinen Gebrauch machen.

Wir wollen, dass für Menschen mit geringem Einkommen alle Vergünstigungen, die es im Stadtgebiet gibt, übersichtlich veröffentlicht werden.

Um die Gesundheit der Menschen in Kassel zu verbessern, Wohlbefinden und Lebensqualität zu steigern, muss eine zielgerichtete Vernetzung mit Partnern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entwickelt werden. Für Austausch und Transparenz gründen wir den Kasseler Pakt für Gesundheit. Nötige Einschränkungen, z.B. Alkoholverbote, werden wir durch präventive Maßnahmen der sozialen Hilfe begleiten. Die Einrichtung eines Trinkraums wird verbunden mit der Verbesserung von sozialen Angeboten, z.B. im Café Nautilus.

Den Sport in Kindertagesstätten im Stadtteil wollen wir mit Vereinen vernetzen.

Auch außerhalb des Vereinsbetriebs muss es möglich sein, die Sportanlagen zu nutzen.



Anja Lipschik



Christine Hesse



Karin Müller



Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr

Der Uni-Standort wird gestärkt: die infrastrukturelle Anbindung der angrenzenden Stadtteile wird verbessert. Die Wegebeziehungen zwischen Universität, Innenstadt, Unterneustadt und Wesertor wollen wir aufwerten. Wir prüfen dabei die Realisierung einer neuen Fulda-Brücke. Auf Grundlage der bestehenden Masterplanung und vielen weiteren Ideen wollen wir das Gebiet um den Hauptbahnhof, Rothenditmold, den Unterstadtbahnhof und das Schillerviertel aufwerten. In Konkurrenz mit Einkaufszentren gilt es, die Identität der urbanen Innenstadt weiter zu entwickeln. Mit Hilfe eines Investors wollen wir die Bebauung des Karlsplatzes. Ebenfalls soll die Platzumgestaltung am Entenanger realisiert werden. Für die Vernetzung von Stadtteilen müssen die Querungsmöglichkeiten von Hauptstraßen verbessert werden.

Zur weiteren Entwicklung der Stadtteile Bettenhausen, Forstfeld, Unterneustadt und Waldau wird eine Masterplanung „östlich der Fulda“ initiiert. Bei der Nachfolgenutzung des Grundstücks „Hallenbad Mitte“ werden die angrenzenden Gebäude sowie der Lutherplatz städtebaulich mitberücksichtigt.

Wir wollen eine Finanzierung für den Bau der neuen Herkulesbahn erreichen. Die touristische Erschließung des Bergparks darf nicht nur über den motorisierten Individualverkehr erfolgen. Das Budget für den Fahrradverkehr konnten wir in den vergangenen Jahren deutlich steigern.

Gemeinsam mit der SPD wollen wir eine dauerhafte Etablierung des Radverkehrs. Das Potenzial den Berufsverkehr umweltschonender zu gestalten ist hoch. Mit einer Stärkung von Bike&Business wollen wir den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad auch im täglichen Berufsleben erleichtern. Zur Reduzierung der Lärmbelastung werden wir für verkehrsberuhigende Maßnahmen eintreten. So prüfen wir die Umsetzung eines Alleenkonzpts und werden untersuchen, ob durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/hin den Nachtstunden eine Verbesserung der Lärmsituation für Anlieger von Hauptverkehrsstrecken erreicht werden kann.

Der Altmarkt wird umgebaut.



Joachim Schleißing



Gernot Rönz



Dieter Beig

FÜR SIE IM ORTSBEIRAT

VORDERER WESTEN

Annegret Höhmann ☎ 3168670
Willi Schaumann ☎ 775932
Lisa Janz ☎ 5038239
Susanne Ludewig ☎ 281205
Steffen Müller ☎ 4308020
Dr. Hans-Helmut Nolte ☎ 18833

WEHLHEIDEN

Dr. Marianne Hornung-Grove ☎ 21863
Stephan Amtsberg ☎ 9859605
Klaus Hansmann ☎ 282996
Dr. Jürgen Sojka ☎ 777453
Ifeta Vejselovic-Hujdur ☎ 3167333

BAD WILHELMSHÖHE

Anja Lipschik ☎ 5039126
Barbara Beckmann
Dorothea Fischer ☎ 3161454
Mirjam Hageböling

BRASSELSBERG

Christoph-Michael Bunge ☎ 3162467
Johannes Vereijken

SÜSTERFELD-HELLEBÖHN

Wilfried Bonnet ☎ 107001
Peter Fellmann ☎ 3160697

HARLESHAUSEN

Helga Weber ☎ 62819
Christian Claus ☎ 9885452
Sabine Stern ☎ 9880058

KIRCHDITMOLD

Elisabeth König ☎ 68639
Dr. Hermann Flux ☎ 67444
Jörg Heyen ☎ 9372191
Eckhardt Wagner

ROTHENDITMOLD

Stadtteilbeauftragte Eva Koch

NORD-HOLLAND

Hannes Volz ☎ 896342
Markus Fenrich
Torben Pfeiffer

PHILIPPINENHOF-WARTEBERG

Alexander Drewes ☎ 28610200
Petra Reimann

FASANENHOF

Horst Anthofer ☎ 875393
Sabine Ehlert-Anthofer

WESERTOR

Armin Schreier ☎ 8700443
Anli Lattrich ☎ 874227
Ute Lilly Mohnberg

WOLFSANGER-HASENHECKE

Wilfried Hartmann ☎ 878978

BETTENHAUSEN

Alfons Fleer ☎ 571857
Erhard Goebel

FORSTFELD

Hans-Peter Faber ☎ 5101371

WALDAU

Sven Graf ☎ 6305603

NIEDERZWEHREN

Silke Kohlmeier
Theo Butz ☎ 9413234

OBERZWEHREN

(GRÜNE Liste Oberzwehren)
Birgit Hengesbach-Knoop ☎ 42868
Klaus Gnau

NORDSHAUSEN

Karl-Heinz Großkurth ☎ 403620
Martin Sulzbacher

JUNGFERNKOPF

Dorothee Köpp ☎ 9885880
Anne Schäfer ☎ 7665844

UNTERNEUSTADT

Joachim Schleißing ☎ 576661
Christine Götzfried ☎ 55736
Jan Röse ☎ 713149
Karl Schöberl ☎ 576273

Wohnen in Kassel

Eine Gemeinschaftsaufgabe

Kassel ist geprägt durch viele Bauten der fünfziger und sechziger Jahre. Nach dem Krieg wurden die Anordnung der Gebäude, der Zugang in die innenstädtisch geprägten Quartiere, ihre energetische Versorgung neu gedacht. Mehr als ein halbes Jahrhundert ist seither vergangen, und die Anforderungen an das heutige Leben in einer kinder- und familienfreundlichen Stadt haben sich vom Grund auf gewandelt.



Die Lebensentwürfe der Menschen verändern sich. Die Nachkriegswohnungen brauchen einen neuen und zeitgemäßen Zuschnitt. Neben dem Wohnraum für Familien mit Kindern und den benötigten kleinen Wohnungen für die wachsende Anzahl von Studierenden und Sozialschwachen, steigt der Bedarf an barrierefreien Wohnungen vor allem bei allein lebenden älteren Menschen, die in manchen Lebenssituationen auf die pflegerische Unterstützung in der Nähe angewiesen sind.

Immer mehr Menschen suchen gemeinschaftliche Wohn- und Lebensmodelle in innerstädtisch geprägten Quartieren. Hier müssen individuelle und bedarfsgerechte Angebote mit den zukünftigen Bewohnern gemeinsam entwickelt werden.

Die energetische Versorgung der Gebäude müssen wir zukunftsfähig gestalten, wenn die Wohnkosten bezahlbar bleiben sollen. Die Gebäude müssen energieeffizient saniert werden, und wir brauchen mehr Flächen für die solare Energiegewinnung in der Stadt.

Lebensquartiere werden sich wieder stärker an den Bedürfnissen der Bewohner orientieren

müssen. Hier ist die Politik gestalterisch gefragt. Unserem Stadtklima zuliebe gehören dazu als Voraussetzung die saubere Luft im Kasseler Kessel und eine Stadt der kurzen Wege, um mehr Lebensqualität für die Menschen zu erzielen und schädliche Emissionen in die Atemluft zu vermeiden.

Die Gestaltung von Wohnraum ist eine Aufgabe, die nur gemeinschaftlich zu lösen ist. Die Politik ist dringend angewiesen auf Hausbesitzer und Eigentümer, die in ihre Immobilien zukunftsweisend investieren wollen und können.

Das Wohnen der Zukunft braucht eine öffentliche Diskussion und starken Rückhalt in der Stadtgesellschaft. Als ersten Schritt wird aufgrund GRÜNER Initiative ein Runder Tisch Wohnen eingerichtet, der die zukünftigen Anforderungen mit allen Beteiligten erörtert und nach Lösungen für die anstehenden Probleme suchen soll. So können wir gemeinsam die Voraussetzungen schaffen, dass unsere Stadt in den nächsten Jahren den wachsenden Anforderungen der Zukunft gerecht wird und sich attraktiv für junge und alte Bewohner weiter entwickelt.

Joachim Schleißing



Butter bei die Fische, Herr Rossing! Masterplan Kasseler Osten

Es war eine hitzige Diskussion in der Stadtverordnetenversammlung, als es um die Zukunft von Salzmann ging. Alle Fraktionen beteuerten in ihren Reden, Salzmann retten zu wollen, nur die Wege dorthin unterschieden sich. Einig war man sich, dass ein Masterplan Voraussetzung ist, langfristig Perspektiven im Kasseler Osten zu schaffen. Kurzfristig durfte der Stadtteil Bettenhausen vom großen Sport träumen. Eine Multifunktionshalle sollte der Ankermieter der Salzmannfabrik werden. Diese Gedankenspiele des Eigentümers Dennis Rossing zerschlugen sich mit dem Zwangs-Abstieg der Kassel Huskies. Bestehen blieb der Wunsch, das bedeutende Industriedenkmal zu erhalten und etwas zur Belebung des Kasseler Ostens beizutragen. Ohne diesen Ankermieter im Hintergrund springt jetzt die Stadt bei dem privaten Eigentümer ein, indem sie ihm durch die Anmietung von Büroräumen Sicherheit bietet. Stadtentwicklung ist eine öffentliche Aufgabe. Festzustellen ist, dass das wesentliche Bauvolumen privater Natur ist und entsprechend kritische Situationen entstehen. Politik und Verwaltung müssen deshalb mit dem Investor Ziele vereinbaren, die zum Nutzen der Stadtentwicklung sind. Die Zusage zur Anmietung von Büroräumen bei Salzmann ist deshalb mit Anforderungen verbunden. So ist Dennis Rossing zur aktiven Teilnahme an einer Masterplanung für den Kasseler Osten aufgefordert. Strahlkraft kann

die heutige Industriebrache nur über die Vermietungs- und Nutzungsaktivitäten abseits von Verwaltungsräumen entwickeln. Am Beispiel des Stadtteils Rothenditmold lässt sich zeigen, dass diese dort vorliegende Masterplanung die Ziele der Stadtentwicklung mit privaten Interessen in Übereinstimmung bringt und für die Zukunft Entwicklungschancen aufzeigt. Für das Gebiet Unterneustadt/Bettenhausen und seine Ausstrahlungen nach Forstfeld und Waldau ist eine Masterplanung notwendig. Durch das Wachstum von SMA, dem Engagement von VW in der Lilienthalstraße, der Erweiterung der Uni, dem leerstehenden Hallenbad Ost und der ELWE ist in Innenstadtnähe ein Potenzial vorhanden, das man auch als Schatz bezeichnen könnte, der gehoben werden muss. Wenn man ganz kühn in die Zukunft denkt, kann man sich auch eine Verlagerung des Gewerbes am Öhlmühlenweg vorstellen. Dazu bedarf es einer Vision, die sich in einem Plan niederschlägt, der mit Hilfe der wichtigen lokalen Akteure Gestalt annehmen kann bzw. muss.

Die Stadt ist für Investor Dennis Rossing in Vorleistung gegangen, jetzt ist er am Zuge, einen Modernisierungsvertrag für die Salzmannfabrik vorzulegen und aktiv an der Entwicklung des Stadtteils mit zu arbeiten. Schließlich soll der Fisch nicht nur saftig braten, sondern auch gut schmecken. Dieter Beig



Fair Trade auch in Kassel

In Kassel redet man über die gute wirtschaftliche Entwicklung und die ausgezeichnete Dynamik. Ebenso reden die Akteure des fairen Handels reden seit längerer Zeit vom Boom der Fair Trade Produkte. Trotz ständiger Hormormeldungen innerhalb der Eurozone und Finanzkrisen wird das Verbraucherbewusstsein immer ausgeprägter. Beim fairen Handel geht es nicht allein um soziale Verantwortung, sondern auch um ökologische und ökonomische Aspekte.

Kommunen sind ein Teil des örtlichen Wirtschaftsgeschehens. Sie geben jährlich deutschlandweit rund 240 Mrd. Euro für die Beschaffung von Produkten und Leistungen aus. Das macht im Saldo fast 18,5 % des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik Deutschland aus. Damit hat die öffentliche Hand eine Marktmacht, die den fairen Handel entscheidend nach vorne bringen kann. Die Auszeichnung „Fair Trade Town schafft Kommunen Anreize, den fairen Handel zu unterstützen.

Diesem Anreiz folgend wurde auf GRÜNE Initiative hin ein Antrag mit dem Titel „Regionale, biologische und faire Bewirtschaftung und Beschaffung“ verabschiedet. Natürlich fängt eine Verwaltung bei diesem Thema nicht bei Null an, es geht vielmehr darum, sich systematisch die einzelnen Bereiche von Beschaffung und

Bewirtschaftung anzusehen und nach Lösungen zu suchen. Kassel soll sich als Fair Trade Town bewerben. Priorität haben für uns nach wie vor biologische Produkte aus der Region. Das schließt fairen Handel der Produkte aber nicht aus. Denn bei der Bewerbung als Fair Trade Town geht es im Wesentlichen um den Konsum von fairem Kaffee und einem weiteren Produkt wie z.B. Tee – Produkte also, die regional nicht zu beziehen sind. Die Einrichtung einer lokalen Steuerungsgruppe, die auf dem Weg zur Fair Trade Town die Aktivitäten vor Ort koordiniert, begleitet die Bewerbung. Langfristig ist es das Ziel, dass weitere öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Kirchen, Vereine Fair-Trade-Produkte



verwenden. Mit dem Ziel Fair Trade Town zu werden. sind Bildungsaktivitäten verbunden zum Thema fairer Handel und der Bericht in der örtlichen Presse. Anja Lipschik

... kurz notiert

- Nach einer sehr gut besuchten Ortsbeiratsitzung in Bad Wilhelmshöhe und einer gut besuchten öffentlichen Anhörung zu den Freibädern in Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen, geht es für die GRÜNEN nur noch um das ‚Wie‘ und nicht mehr um das ‚Ob‘ einer Sanierung. Wir warten noch Untersuchungsergebnisse zum Sanierungsbedarf in Harleshausen ab. Ziel ist und bleibt der Erhalt beider Freibäder.

- Nachdem das Land Finanzierungszusagen von über 5,5 Millionen Euro gegenüber der Stadt Kassel abgegeben hat, mit denen wir Luft für andere Projekte im Haushalt erhalten und mit denen der Organisationsaufwand des Festes kompensiert wird, hat die GRÜNE Rathausfraktion der Bewerbung zum Hessentag in Kassel zugestimmt. Wir GRÜNE erwarten ein großstädtisches Konzept, das in die Zukunft gerichtet ist und Kassel von seiner weltoffenen und toleranten Seite zeigt.

- Nach leider nur rund 15 Monaten hat der GRÜNE Stadtbaurat Dr. Joachim Lohse Kassel in Richtung Bremen verlassen. In Bremen wurde er zum Senator für Bauen, Umwelt und Verkehr gewählt. Die Fraktion wünscht ihm für seine neue Aufgabe viel Glück und Erfolg.

- Erfolg hatte auch die GRÜN-rote Initiative zu Blühflächen und Blühstreifen. Die Stadt wird nun prüfen, wo und wie diese realisiert werden können. Mit dieser Maßnahme kann Kassel einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Durch verringerte Pflegemaßnahmen lassen sich Kosten einsparen.

- Auf unsere Initiative hin wird die Stellplatzsitzung quartiersbezogen überprüft und im Hinblick auf eine mögliche Steuerungs-fähigkeit insbesondere zur Verbesserung der Fahrrad-freundlichkeit bewertet.

- Gesundheit geht uns alle an. Deswegen wird die Stadt Kassel einen Kasseler Pakt für Gesundheit starten. Ziel ist es, die unterschiedlichen Beteiligten aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik im Sinne eines breiten und verständlichen Angebots zu vernetzen.

- Mit einem Auftrag auf GRÜNE Initiative hin, wird die Einrichtung eines Online-Portal für die bestehenden Sportangebote in Kassel geprüft

- Keine weiteren Kürzungen im Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV). Mit einer Resolution hat sich die Stadt gegen die Kürzungen seitens des Landes im ÖPNV gewendet. 20 Millionen Euro weniger für die hessischen Verkehrsverbände, bedeuten einen Schritt in die falsche Richtung und sorgen letztlich für höhere Preise und weniger Umweltschutz.

- Nach GRÜNEM Antrag muss die Stadt Kassel bei der Energieeffizienz der eigenen Gebäude ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Energieeinsparungen sind der wichtigste Baustein der Energiewende. Profitieren wird auch das regionale Handwerk.

- Wolfgang Friedrich und Gerhard Kähler wurden als Stadtälteste ausgezeichnet. Dr. Klaus Ostermann und Eckhardt Wagner erhielten die Stadtmedaille. Jahrelanges ehrenamtliches Engagement in der Stadtverordnetenversammlung und in den Ortsbeiräten sind der Grund dieser Auszeichnung.

- Die GRÜNE Rathausfraktion unterstützt das Ansinnen, dass keine Rüstungsexporte aus Kassel nach Saudi Arabien stattfinden. Leider findet der Antrag keine Mehrheit. Bei der SPD-Fraktion gab es zwar drei abweichende Voten, aber insgesamt lehnte die SPD zusammen mit der CDU und der FDP das Ansinnen ab.

FRAKTION IM RATHAUS
Obere Königsstraße 8, Zimmer W120
34117 Kassel
Tel. 0561 787 12 94, Fax: 0561 787 21 04
E-Mail: info@gruene-kassel.de
www.gruene-fraktion-kassel.de

Ihre AnsprechpartnerInnen:
Thomas Flügge und Ulrike Kapusta
Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr und 14 - 15 Uhr
und nach Absprache
Bürgerberatung: Mi. 9 - 11 Uhr



Impressum:
V.i.S.d.P.: Kasseler Rathausfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Gernot Rönz, Redaktion: Thomas Flügge und Gernot Rönz
Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder.
Layout: e-BILDWERKE Kassel
Druck: Grafische Werkstätten, Kassel
Auflage: 25.000 Exemplare